



Bergwart

Mitteilungen der Deutschen Alpenvereine Moravia und Proßburg.

Herausgeber: D. A. V. Moravia, Brünn. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ing. Karl Jozka, Brünn, Augustinergasse 15.
Gedruckt bei Josef Klár, Brünn, Fröhlichergasse 35. — Erscheint 12mal im Jahr. — Für Mitglieder unentgeltlich.

50. (2.) Vereinsjahr

Brünn, im September 1931

Seite 7

50-jähriges Bestandesfest der „Moravia“.

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem bedeutungsvollen Tag, an dem die Moravia in würdiger Weise das erste Halbjahrhundert ihres Bestehens abzuschließen gedenkt. Der Festausschuß ist bemüht, der Feier einen stilgerechten Aufbau zu geben und hat demgemäß folgende Festordnung entworfen.

Samstag, 24. Oktober:

11 Uhr: Kranzniederlegung am Ehrengrab des gewesenen I. Vorstandes der Moravia, Bürgermeisterstellvertreter Karl Kandler.

15 Uhr 30 Min.: Tagung des Verbandes der sudetendeutschen Alpenvereine im Sitzungsaal des Deutschen Hauses (Eingang Kaunitzstraße); nur für Vertreter der Verbandsvereine.

20 Uhr: Alpenländischer Abend in den Schubertbundsälen (Französische Straße) mit musikalischen Darbietungen des Alpenvereinsorchesters, von Brünnner Sängerinnen vortragenen mährischen Weisen und alpinen Liedern, Ehrung von Mitgliedern für 50- bzw. 25-jährige Mitgliedschaft und Reden der Vereinsfachwaller und der Gäste. Besonderer Glanzpunkt des Abends Lautenlieder und Jodler von Dr. Kottke vom Volksgefangverein in Wien. Weiters Vorführung von Volkstänzen und Vorträge in alpenländischer Mundart.

Sonntag, 25. Oktober:

8 Uhr 30 Min.: Abfahrt vom Deutschen Hause mit Kraftstellwagen in den Mährischen Karst; über Jedowitz zur Mazocha, Besichtigung von Tropfsteinhöhlen, gemeinsames Mittagessen in der Seilermühle; Rückfahrt etwa um 16 Uhr nach Blansko (Abreisemöglichkeit für die Gäste aus Böhmen und Nordmähren) und nach Brünn.

20 Uhr: Abschiedsabend im abgeteilten Speisesaal des Deutschen Hauses.

Die genaue Vortragsfolge des Alpenländischen Abends wird den Teilnehmern am Festabend selbst eingehändigt. Die Moravia macht es ihren Mitgliedern zur Ehrenpflicht, sich an allen Veranstaltungen in größtmöglicher Zahl zu beteiligen und besonders auch auf pünktliches Erscheinen bedacht zu sein.

Die Vereinsleitung.

Denkmalweihe am Wangenitzsee.

Es war für den Deutschen Alpenverein Moravia eine selbstverständliche Pflicht, in Anbetracht des herzlichen Verhältnisses zur Bevölkerung seines alpinen Arbeitsgebietes und der guten Beziehungen zu den in der Nachbarschaft deselben tätigen oder ansässigen Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens mit einer schlichten Feier in seinem Bergsteigerheim, der Wangenitzseehütte, einzuleiten. Diesen Anlaß wollte der Verein nicht vorübergehen lassen, ohne auch gleichzeitig jenen unvergeßlichen Mitgliedern, die im großen Völkerringen der deutschen Heimat ihr Leben zum Opfer brachten, aus dankbarem Herzen angedächts der hehsten Mächte Gottes, der ewigen Berge, eine tiefgeföhlte Ehrung zu erwirken.

Kast vierzehn Tage vor dieser Feier schon gab es in der Hütte reges Leben. Männerfeste, die sonst nur Feder und Bleistift führten, waren eifrig am Werk, das Ansehen der Hütte gefällig zu gestalten und trugen auch schwere Steine für das Alpinum beim Denkmal herbei. Parte Frauerhände legten und säuberten, wanden Girlanden und stichelten an Teppichen und Vorhängen. Selbst fremde Bergsteiger, die nach anstrengender Bergfahrt eigentlich Ruhe in der Hütte suchten, griffen unaufgefordert zu und halfen mit, unser Heim für das Fest zu verschönern. Der Hüttenwirt, seine Frau und deren Gehilfen hatten alle Hände voll zu tun, dem bevorstehenden Andrang der Gäste gerecht zu werden.

Schon am Vorabend der Feier war eine stattliche Anzahl von Festteilnehmern anwesend. Und während eintröstliches Regengeflüster um die Hütte strich, gab es drinnen manche Wiedersehensfreude zwischen alten Bekannten und Gesinnungsfreunden. Alle hofften, daß nach den letzten ziemlich unfreundlichen Tagen der Feier ein richtiges Festtagswetter beschieden sein werde.

Seider erwieß sich die Hoffnung als trügerisch. Der 10. August brach an und zeigte ein Janusgesicht. Doch noch vor Beginn der Feierlichkeiten setzte starker Regen ein, so daß der größte Teil der Festordnung im Hütteninnern abgewidelt werden mußte.

Im Laufe des Vormittags fanden sich noch zahlreiche Moraviemitglieder und insbesondere viele Einheimische aus dem Mülltale ein. Es konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß 35 Mitglieder der Moravia, 19 Mitglieder anderer Sektionen, 6 Mitglieder anderer Vereine und 190 Mülltaler, darunter 19 Kinder, nunmehr in der Hütte anwesend waren, in der begreiflicherweise ein beängstigendes Gedränge herrschte, da jeder vor dem prasselnd niedergehenden Regen Zuflucht suchen mußte. Das bunte, frohe Durcheinander legte sich erst, als der I. Vorstand der Moravia, Hauptauschubmitglied Oberinspektor F. Jozka, die Festgäste mit kurzen, markigen Worten in dem zu einer schmuden Kapelle umgewandelten Gasttraume begrüßte. Ernste Ruhe schuf mahre Erhebung des Geistes, als Pfarrer Martin Preßlauer aus Mörtsbach die

Von einem Jahr die Stunden,
Meint man, sind ungezählt;
Bis froh dann jeder wandert
In Gottes freie Welt.

Will nicht von Stunden sprechen,
Von einem kurzen Jahr.
Nah mein, Sektion Moravia
Beitragt schon fünfzig Jahr!

Sie haben sich schon lange
Dem Berg hier anvertraut
Und unter Sorg und Mühen
Ein Haus hieher gebaut.

Damit der Bergeswanderer
Bei Regen, Sturm und Wind
In diesen stillen Mauern
Ein bergend Plätzchen find't.

Deswegen sind gekommen
Nuch heut' so viele Gäste
Und alle gratulieren
Zum frohen Jubelfeste.

Nach wir Kinder gratulieren
Mit der ganzen Jubelfahrt.
Bergheil! Sektion Moravia!
Für heut' und immerdar!

Schrifttum und Karten.

„Der Bergsteiger.“ Nr. 10, Juli 1931.

Zwei Aufsätze des wie immer mit Wilsbern sehr gut ausgestatteten Heftes seien besonders erwähnt. Beide behandeln modernste, hochklassige Bergfahrten in den Westalpen. — Die Nordwand des Big Palu ist der anschaulich geschilderte Bericht von Willi Dobiasch über seine mit Otto Ferial trotz bedeutender objektiver Gefahren glücklich vollführte Bezwingung der 900 m hohen Eiswand auf neuer Route. Die einst so gefährteste Nordflanke des im Schrifttum wohlbekanntesten Berges besitzt damit nun schon fünf verschiedene Durchstiege. Während sind Schreibfehler wie „Palaviccinine“, „keine Ski“, „Raunfergrat“. Nachkundige werden sich wundern, daß Wiener Schnitzel „gebraten“ werden. Noch mehr werden sich aber Bergsteiger wundern, daß heute, nach Klärung so ziemlich aller alpinen Begriffe, die Bezeichnung „Andfluff“ wiederholt noch dort angewendet werden kann, wo es sich eindeutig um „Bergschrunde“ handelt. — Sehr gut zu lesen und Bewunderung der kühnen Tat erweckend ist der Beitrag „Der Südgrat der Aiguille Noire de Péteret“ von Karl Brendel, dem leider heuer im Mai im Wilsbern Kaiser zu Tode gestürzten Münchner Meisterkletterer. Die geschilderte Tour wird als die bedeutendste Neutour des Jahres 1930 bezeichnet. Eine etwas zu schematisch gezeichnete Anstiegsstige ist beigegeben. Der Schriftleitung entgingen auch hier einige sprachliche Verstöße. Es muß heißen: „Die Berge des Dauphiné“ statt „der Dauphinée“. „Denn die wenigen, die wir dabei hatten“ ist eine dialektische

Wendung und hier fehlt am Ort. — Das Heft enthält auch einen Nachruf über Karl Brendel aus der Feder seines Freundes Rudolf Wed. Fo.

G. Freitag & Verndt's Karten - Wanderarten
1 : 100.000 mit Wegmarkierungen.

Blatt 35: Lechtaler Alpen. — Die Karte beschränkt sich nicht auf die Darstellung jener Berggruppen, die in der alpinen Literatur als Lechtaler Alpen bezeichnet werden, demnach auf das Gebirge zwischen Lech und Inn, sondern es sind auch die Allgäuer Alpen in ihrem ganzen Umfange, die Tannheimer Gruppe und das Dügelfeld bis nach Rempten im Norden in ihr enthalten. Im Süden wird das Kartenblatt durch die Linie Klösterle-Prüberg-Landek begrenzt.

Blatt 36: Bregenzer Wald. — Vom Rheintal bei Buchs und dem Bodensee bei Nersbach bis Oberstdorf und St. Anton am Arlberg erstreckt sich das auf diesem Blatte dargestellte Gebiet, das also außer dem Bregenzer Wald noch Teile der angrenzenden Allgäuer und Lechtaler Alpen und des Rätikon's erschließt.

Beide Karten zeigen „gute, plastische Wirkung“ und gut lesbare Beschriftung. Höhenlinienlinien, grüner Aufdruck des Waldes, blaue Gewässer, rote Kennzeichnung der Schutzhütten und Berggasthäuser und Wegbezeichnungen in den Farben, wie sie in der Natur verwendet werden, geben schöne Übersichtlichkeit. Jedem Blatte ist auch ein Verzeichnis der Schutzhütten, Schutzhütten und Berggasthäuser beigegeben, das kurze Angaben über Lage, Besitzer, Bewirtschaftung, Zugänge usw. enthält. Bei dem mäßigen Preis von S 60 für ein Blatt ist den neuen Erscheinungen des Verlages Freitag & Verndt weite Verbreitung gesichert, die sie auch vollauf verdienen. Fo.

Fahrtenbericht.

Seetner Dolomiten.

Im Gebiete des Dreischusterhauses wurden heuer von Ing. Karl Foltz und Karl Zobel (Brünn), am 17., 18. und 19. August auch unter Teilnahme von Ing. Wilhelm Braunstein und Ing. Hermann Wilfling, folgende Bergfahrten ausgeführt:

14. August: Mittlerer Rautkofel von Osten;
15. August: I. turkische Erstbeigung der Jannbacherenspitze (von Nordosten);
16. August: Interebenkofel, Überschreitung NW-EO;
17. August: Westgrat des Steinalpenturms I bis 30 m unter dem Gipfel;
18. August: Rundtour um das Gangelalpel, vom Südsattel über Hochebenkofel, Wirtentofel, Mitterebenkofel und Interebenkofel;
19. August: I. Erstbeigung des Steinalpenturms I (Südschlucht und Ostgrat);
20. August: Kofelalpelspitze VII, I. Erstbeigung von Norden;
22. August: I. Erstbeigung der Kofelalpelspitze V (aus dem Kofelalpel über die Südwestwand).

Zur Beachtung!

Aus technischen Gründen mußte die Veröffentlichung von Anzeigen in dieser Folge entfallen und wird in der Festaussgabe des Bergwarts (Oktober) fortgesetzt.

Unbestellbare Güter zurück an den
Deutschen Alpenverein Moravia

Brünn, Am Bergl 4

Sektion Salzburg
des D.u.Os.A.V.
Salzburg
Fürstenbrunnerstrasse 3

